

Zeitschrift: Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift
Band: 3 (1899)
Heft: 1

Artikel: Die Fieberkurve
Autor: Frey, Adolf
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-571599>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

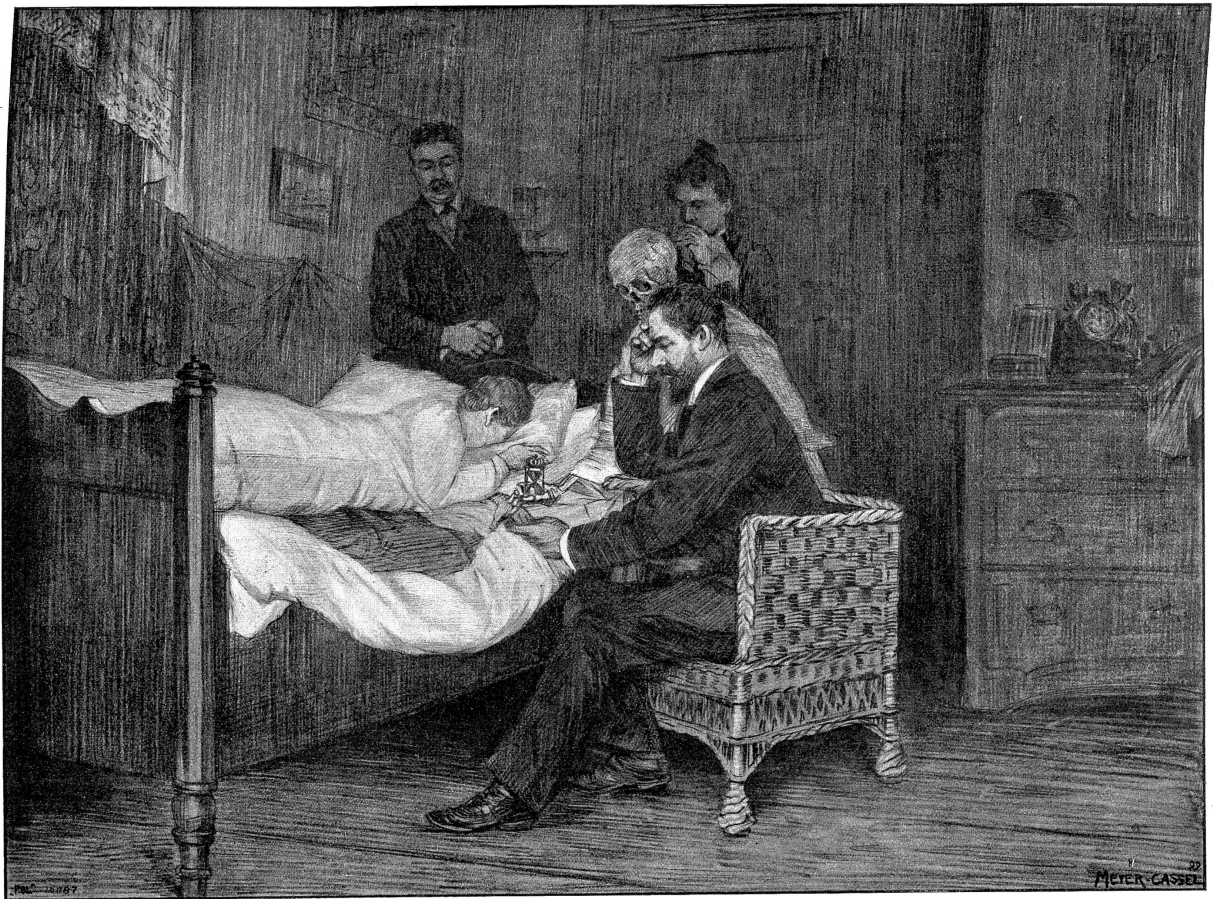
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Originalzeichnung von Hans Meyer-Cassel.

Die Fieberkurve.

Die Fieberkurve.

Aus einem Totentanz.

Mit Originalzeichnung von Hans Meyer-Cassel.

Mich grüßen flüstern und verweinte Augen.
Dann öffnet sich die Thüre sacht: ich sehe
Den kranken Bruder auf dem weißen Lager,
Entschlummert halb und halb in Fiebern wach,
Das blonde Haupt ins Kissen eingegraben,
Die Hände abgezehrt und blaugeädert.
Ich höre seinen schweren Atem gehn.
Die Thüre schließt sich wieder. Vor mir liegt
Ein Blatt, durchquert von einem schwarzen Strich,
Hinauf, hinab, vom Thal zu steilen Spitzen
Und rastlos wiederum hinab, empor.
Das ist des Fiebers Sturz und jäher Aufstieg,
Das, kaum gebändigt, wieder auffpringt

Und flammenzünftig Mark und Blut versengt,
Bis endlich die zermürbte Kraft vergeht.
Nein, nein! er ist noch jung — mißlingen wird es
Dem Tod, das goldne Diadem des Lichts
Dem Bruder aus dem Blondgelock zu reißen
Und Asche über seine Stirn zu stäuben!
Mich überschauert's kühl. Die Dämmerung naht.
Jetzt beugt von hinten her sich ohne Laut
Ein blaßes, unbekanntes Haupt zu meinem
Und blickt mit mir zugleich aufs weiße Blatt.
Ein dürrer, fahler Zeigefinger folgt
Dem Strich des irren Fiebers auf und ab.
Da wußt' ich's, und ich weinte bitterlich.

Wolff Frey, Zürich.

⇒ Frühling. ⇐

Der Frühling hat die Erde geküßt,
Die Blütenwipfel erröten.
Am Waldesfaum schnitzet Vater Pan
Den Buben neue flöten.

Im Wiesengrunde blühen bunt
Waldsterne und Narzissen,
Des Dorfes Kinder waten drin
Vergnügt mit nackten Füßen.

Laut jubelnd reicht die munt're Schar
Zum Reigen sich die Hände. —
O, daß zum Jugendparadies
Den Pfad ich wieder fände! —

Emma Meyer-Brenner, Basel.

⇒ Bergquell. ⇐

Bergquell! o hör' ich noch einmal dein Rauschen,
Dort am hemoosten, ausgehöhlten Stamm,
Wo freudig du auschenktest uns zur Labe
Den Trank, darin der Höhe Goldlicht schwamm.
O kömmt' ich noch einmal den Durst mir stillen
Frischweg, von Mund zu Mund an diesem Strahl,
Der eiskühl aus des Berges stiller Tiefe
Sich hier ins Reich des Sonnenlichtes stahl!

Wer einst von dir, du klarer Quell, getrunken,
Zieht in der Brust ein stilles Heimweh groß. —
Und wandelte sein Fuß durch Paradiese —
Die Höhengeduld bleibt sein endlich Los.
Gern blickt sein Auge träumend nach den Bergen,
Nach ihrer höchsten Gipfel grünem Kranz —
Und drüber steigt es höher, immer höher
Und sucht — und ruht erst in des Himmels Glanz.

O hör' ich noch einmal in Sommerlüften
Hell rauschen deines Wassers trauten Fall!
Ich möcht' noch einmal hier den Durst mir stillen,
Bergquell, an deinem perlenden Kristall —
Dort oben in des Berggeländes Frieden,
Bei Mattenblumen und bei Erdbeerdust —
Hoch über uns der Tannenwipfel flüstern,
Sonst ringsum Stille nur — und Höhenluft.

Marie Hunziker-Thommen, Aarau.